

# Theater & Tanz

## Kulturtipps

### BERN

#### Ulysses – Premiere

Nach dem Roman von James Joyce. Regie: Sebastian Klink.

In «Ulysses» beschreibt James Joyce auf fast 1000 Seiten einen einzigen Tag in Dublin. Die Handlung an diesem 16. Juni 1904 ist in achtzehn Kapitel gegliedert und im weitesten Sinne an Homers Odyssee angelehnt. «Ich habe so viele Rätsel und Geheimnisse hineingestopft, dass die Professoren Jahrhunderte darüber streiten werden, was ich eigentlich gemeint habe», so Joyce, der vor bald achtzig Jahren in Zürich gestorben ist.

20.09.2020 | 16:00 | Vidmarhallen,  
Könizstrasse 161, 3097 Bern  
[www.konzerttheaterbern.ch](http://www.konzerttheaterbern.ch)

### ZÜRICH

#### The Köln Concert – Premiere

Von: Trajal Harrell. Zur Musik von Keith Jarrett

Inszenierung, Choreografie: Trajal Harrell. Trajal Harrell antwortet auf die Physical-Distance-Bühnenregeln mit einem seit Jahren gehegten Plan: mit einer Choreografie zu Keith Jarretts Köln Concert, der erfolgreichsten Soloklavier-Einspielung aller Zeiten. Es gilt, neu zu lernen, Theater zu machen. Tanz. Vor einem Publikum. Mit Distanz und Vorsicht. Aber nicht weniger Hingabe.

Zur Spielzeiteröffnung wird der Choreograf Trajal Harrell den Pfauen bespielen: Vom 12.-18. September zeigt er u. a. seine Soloperformance «The Return of La Argentina», die Lecture-Performance «The Conspiracy of Per-

formance» mit Perle Palombe sowie die Uraufführung von «The Köln Concert» für sechs TänzerInnen.

12.09.2020 | 20:00 | Schauspielhaus,  
Rämistrasse 34, 8001 Zürich  
[www.schauspielhaus.ch](http://www.schauspielhaus.ch)

#### Dakar Produktion «Im System»



Der Kosmos Büro: Es geht um Routine, Beruf und Berufung, Ersetzbarkeit und Ambition und die hohe Kunst des bürokratischen Leerlaufs. Eine inszenierte Lesung mit Puppen, Menschen und Live-Musik.

Das Rückgrat des Abends bildet die Geschichte «Es wird etwas geschehen» (1956) von Heinrich Böll. Dazwischen schieben sich kurze Szenen aus dem Arbeitsalltag im Büro: Es gibt Scharmützel in der Kaffee-Ecke, penetrante Anrufer, Akten und Dokumente zirkulieren, werden von Schreibtisch zu Schreibtisch verschoben, manche gehen dabei unter, aus andern tauchen Textpassagen auf, die das Thema Büro assoziativ umspielen und die Brücke zur Gegenwart schlagen.

Als Unterströmung bzw. Gegenkraft zu dieser turbulenten, banalen, nicht selten deprimierenden Welt fungiert die Musik: feine, schräge Instrumentalstücke von hypnotischer Qualität, die hinter der Betriebsamkeit die grosse Stille erahnen lassen. Delia Da-

hinden: Spiel und Puppenbau. Anna Karger: Spiel und Textdramaturgie.

Urs Sibi Sibold: Live-Musik. Baits Nill: Komposition und Live-Musik.  
23. - 27.09.2020 | Theater Stok,  
Hirschengraben 42, 8001 Zürich  
[www.theater-stok.ch](http://www.theater-stok.ch)

#### Mein Vorbar ist auch mein Nachbar

Semi Eschmamp vs. Boris Blaschko



Der Autor, Zeichner und Schauspieler Semi Eschmamp stellt sein zweites Buch vor: Sein Protagonist hält sich mehrheitlich in der Wohnung und im Treppenhaus auf, in der Strasse vor dem Haus und der Kneipe ums Eck – und erlebt dabei die seltsamsten Dinge. Er kriegt Anrufe von seinem Wecker und Briefe von der Regierung, spricht mit Leichen im Keller und Hunden im Café und stellt fest, dass seine Wohnung ein Eigenleben führt. Immer wieder begegnet er seinem Gedichte schreibenden Nachbarn Boris Blaschko, dessen Welt nicht minder skurril ist.

In einer Lese-Performance mit Musik, Kassettenrecordern und selbst gebastelten Requisiten bringt Multikünstler Semi Eschmamp seine Kurztexte, Dialoge und absurden Gedichte auf die Bühne und nimmt uns mit in seinen aberwitzigen Kosmos.

28.09.2020 | 19:00 | Sogar Theater,  
Josefstrasse 106, 8005 Zürich  
[www.sogar.ch](http://www.sogar.ch)

## NEUERSCHEINUNG

#### Andreas Kotte (2020):

#### Schau Spiel Lust

Was szenische Vorgänge bewirken. Theatrum Helveticum, Band 20



Spiellust im Schauspiel ist das Geheimnis der Widerständigkeit von Theater im Medienzeitalter. Wem in der deutschsprachigen Theatergeschichte und -theorie das Spiel fehlt, findet es hier als Springquell, als Punctum saliens für Aufsätze aus drei Jahrzehnten. Der Autor forscht zur europäischen und schweizerischen Theatergeschichte sowie zum Unterschied zwischen Theater und Medien. Auf der Suche nach den anthropologischen Wurzeln von Theater stiess er auf Vorgänge, die er als szenisch bezeichnet, weil darin Inszenierung anklingt, Mise en Scène. Sie entstehen immer auf ähnliche Art und Weise durch hervorhebendes Spiel aus dem Lebensprozess. Sie lassen sich beschreiben und in Theatralitätsgefügen aufeinander beziehen, wobei graduelles Denken das dichotomische verdrängt. Und immer folgen die Zuschauenden entweder Konventionen oder persönlichen Vorlieben, wenn sie auswählen, welche szenischen Vorgänge sie Theater nennen. ISBN 978-3-0340-1579-0

[www.chronos-verlag.ch](http://www.chronos-verlag.ch)